

Alice in Wonderland

Rückkehr der roten Königin

Von extraordiNARY

Kapitel 15: Akt 14 – Hinrichtung

Akt 14 – Hinrichtung

Müsstest du nicht eigentlich mich beschützen?

„Und deshalb, werden sie verurteilt zum Tode, durch Enthauptung!“. Die rote Königin starrte zufrieden auf den großen Platz nieder, auf dem sich inzwischen das Volk versammelt hatte. In der Mitte befand sich ein großes Herzförmiges Podest, auf dem der Hutmacher stand und gerade dabei war sich über den Stein zu beugen, der dazu diente, das Köpfen leichter zu machen. Alice stand links neben dem Podest und sah Tarrant an, der sichtlich entspannt schien, auch wenn er kurz davor war zu sterben. Sie wusste, dass sie die nächste war, würde Grins nicht rechtzeitig auftauchen. „Ab mit seinem Kopf!“, schrie die Königin und Alice kniff die Augen zusammen. „Nein!“.

Verschlafen schlug die junge Frau die Augen auf und blinzelte, als etwas Warmes ihre Haut berührte. Ihr Blick fiel auf Tarrants Hand, die mit ihrer verflochten war, ehe sie den Mann ansah, der offensichtlich ebenfalls eingeschlafen war. Genau da, wo er gestern sein Versprechen gegeben hatte. Sie lächelte matt und beobachtete ihn eine Weile. Welche Farbe seine Augen wohl hatten, wenn er schlief? Vermutlich würde sie das niemals herausfinden. Ihr Blick schweifte Ace, der immer noch in einer der Ecken lag, während er ein paar ungesunde Laute von sich gab, was offenbar als Schnarchen zu werten war. „Wenigstens lässt er mich in Ruhe!“, murmelte sie und zuckte zusammen, als der Hutmacher sich bewegte. Er streckte sich einmal, ehe er aufstand. „Und immer noch bin ich an diesem trostlosem Ort!“. Er konnte sich an nichts erinnern, was jemals schlimmer gewesen war, als in diesem Turm festzusitzen. „Wir müssen hier irgendwie raus!“, sagte Alice bestimmt und sah sich um. Die Mauern waren eindeutig zu dick, nicht einmal wenn sie es schaffen würden, dass Gitter am Fenster zu entfernen, würden sie lebend herauskommen. Sie waren einfach zu hoch. Erneut überkam sie ein Übelkeitsgefühl. „Wir haben keine Chance, Tarrant!“, sagte sie misstrauisch und er lächelte sie amüsiert an. „Wo ist nur die Alice, die ihre Stärke beweist, wenn sie glaubt, es sei hoffnungslos?“. Sie sah auf und schnaubte einmal aus. „Du hast leicht reden!“. Resigniert trat sie an das Fenster, das den Garten zeigte, in dem die rote Königin ihr Fußvolk herumkommandierte. Die armen Tiere müssen ihr als Mobiliar dienen, als Sportgerät und auch als Sündenböcke. „Wir müssen etwas tun, Hutmacher!“. Ein leises Schnurren erregte ihre Aufmerksamkeit, ehe die Samtstimme

der Grinsekatzte an ihre Ohren drang. „Es sieht fast so aus, als könntet ihr Hilfe gebrauchen!“. Alice drehte sich um und sah direkt in die großen grünen Augen der Tigerkatze. Begeistert sah sie zu, wie erst die Streifen und dann der Rest verschwand, ehe sie sie auf der anderen Seite, bei Tarrant, wieder auftauchte. Ein selbstsicheres Lächeln zierte ihre Mundwinkel und der Hutmacher sah sie überrascht an. „Ich kenne diesen Ausdruck!“, sagte er freudig und Alice nickte. „Ich habe da eine Idee!“.

Das leise Klicken der Handschellen ging in der Menschenmenge unter, als ein lautes Raunen durch das Volk ging und ehe die Herzkönigin wusste, was geschah, hatte Alice nach dem Hutmacher gegriffen und ihn nach hinten gezogen. Ein lautes Klirren zerriss die Luft und Funken sprangen, als die Axt auf den Stein traf. „Tarrant!“, rief jemand und Alice drehte sich. Es war Ace. Das Schnurren der Grinsekatzte ertönte über den Platz und dann schepperte es erneut, als aus dem nichts plötzlich Schwerter auftauchten. Alice griff nach dem Mrutalschwert und schob es sich auf den Rücken, ehe sie nach ihrem anderen griff und es erhob. Ace hatte Tarrant sein Schwert zugeworfen, ehe die beiden nun Rücken an Rücken standen und versuchten die roten Ritter abzuwehren. „Ich sag es dir nur einmal, mein Freund! Alice ist vergeben!“. Höhnisch parierte Ace einen Schlag und warf einen Blick über die Schulter. „Na klar! Sah mir aber nicht danach aus!“. Knurrend stieß der Hutmacher eine Karte beiseite, als diese ihm bedrohlich nah kam und mit einem scheppern riss sie drei weitere um. Ace lehnte sich zur Seite, als Tarrant mit dem Schwert nach vorne stieß. „Willst du das jetzt ausdiskutieren?“, raunte er genervt und Ace lachte. „Ich glaube, ich kann gerade nicht!“. Alice schob sich an dem Volk vorbei, auf Tarrant zu, der mit Ace zu diskutieren schien, während die beiden einen Ritter nach dem anderen erledigten. „Grins, ich muss zur Königin!“, sagte sie und die Katze nickte, ehe sie verschwand. Lautes Donnern drang an ihre Ohren und Alice erschauerte, als sich ein Unwetter anbahnte. Dicke, schwere Wolken schoben sich vor die Sonne und als Alice nach oben sah, traf sie ein Tropfen mitten ins Gesicht. Sie versuchte gegen das tosende Grollen anzuschreien, doch Tarrant und Ace waren zu weit weg. Resigniert schob sie sich weiter voran, doch die Herzkönigin war schon verschwunden. Sie rannte zurück, auf das Podest zu, ehe zwei Bogenschützen auf sie zielten. Alice duckte sich hinter den Stein und konnte gerade noch verhindern, dass sich einer der Pfeile durch ihre Brust bohrte. „Tarrant!“, schrie sie wieder, doch der hörte nicht das Geringste. Ace tanzte um eine der Karten und zuckte zusammen, als ein Pfeil sein Ohr streifte. „Was zur....“, fluchte er und Tarrant sah nun doch zu Alice, die ihn zu sich winkte, als jedoch ein weiterer Luftzug sie streifte und der Pfeil direkt auf den Hutmacher zuflog. Alice sprang auf und ohne zu überlegen schubste sie Tarrant beiseite, ehe sie unsanft auf ihm landete. Der Regen hatte ihre Haare durchnässt und diese klebten ihr im Gesicht. „Alice...“, keuchte er und seine Finger schlossen sich um ihre Oberarme. Einen Moment sah er sie einfach nur an, ehe sie sich murmelnd erhob. Kaum das Tarrant auf den Beinen stand, waren die Bogenschützen bereits näher gekommen. Geschickt ging der Hutmacher in die Knie und wich so einer Lanze aus, die auf ihn zugekommen war, ehe er den nächsten Schlag parierte und den Fuß hob, um den roten Ritter auf Abstand zu bringen. Nur knapp verfehlte die Karte ihr Ziel, als Tarrant sich zur Seite drehte. Spöttisch grinste der Hutmacher, ehe der rote Ritter erneut angriff. Diesmal war der Schlag von rechts jedoch nur vorgetäuscht und die Lanze berührte Tarrants Hand. Scheppernd ging das Schwert zu Boden und er hob schützend den Arm, jedoch blieb der erwartete Schmerz aus. Sein Blick glitt an Alice Rücken hinauf, die sich mit aller Kraft gegen die Lanze stemmte. "Müsstest du nicht eigentlich mich

beschützen?", keuchte sie und zog die Klinge hoch. Die Karte geriet ins Wanken und Tarrant ergriff die Chance und verpasste ihr einen solchen Tritt, dass sie die Treppe des Podestes hinab flog. „Wie sagt man?“, fragte sie lächelnd, verstummte jedoch wieder, als sich etwas warmes um ihren Oberarm legte. Sie konnte den Fingerhut an seiner Hand spüren, der ihre Haut ebenfalls berührte. Ihr Blick glitt zu Tarrant, ehe dieser sie zu sich zog. "Danke!", sagte er leise und lächelte halbherzig. Sie hatte den ganzen Weg auf sich genommen, nur um ihn zu retten. "Gern geschehen, ich...", begann sie, verstummte jedoch erneut, als seine Hand über ihre Wange glitt. Sanft fuhr sein Daumen über ihre Lippen, während er sie immer noch unentschlossen ansah. Er wollte keine Zeit mehr verschwenden, die Chance nutzen, denn womöglich war es die letzte, doch wie würde sie reagieren. Abgewiesen zu werden, wäre schlimmer, als eine gefühlte Ewigkeit einfach nur auf sie zu warten. Fragend blickten ihre braunen Augen zu ihm auf, ehe ihr ein leises seufzen entfuhr. "Sag doch etwas!", murmelte sie und fühlte sich reichlich unwohl. Nicht etwa, weil er bei ihr war, sondern weil er sie sichtlich auf die Folter spannte. "Tarrant!", sagte sie leise und der flehende Unterton in ihrer Stimme war ihm nicht entgangen. Jegliche Beherrschung wich seinem Verlangen und seine Hand glitt in ihren Nacken, ehe er sich hinab beugte. Er war ihr so nah, dass er ihren Atem auf seiner Haut spüren konnte. Sie roch nach Flieder und es vernebelte ihm die Sinne. Völlig machtlos sah er ihr noch einmal in die Augen, ehe er ihre Lippen mit seinen versiegelte. Längst vergessen geglaubte Empfindungen stiegen in ihm auf und plötzlich schien es, als wäre Alice der Schlüssel zu allem gewesen. Sie brachte ihm die Erinnerungen zurück, an die grünen, weiten Wiesen von Weisheitsend, an warme Sommernächte und kalte Wintertage. Sie gab ihm Hoffnung zurück, etwas, dass er vor langer Zeit aufgegeben hatte und zum ersten Mal wusste er was es wirklich hieß, den Verstand zu verlieren. Alice Finger versanken in dem Stoff seines Oberteils, als sie sich völlig hilflos an ihn klammerte. Hatte sie sich vor einigen Tagen noch gefragt ob es das Richtige war, musste sie sich bitterlich eingestehen, dass sie sich selbst belogen hatte. Es war das Richtige! Es war nicht nur Sehnsucht nach Unterland gewesen, nein, vielmehr hatte sie den Mann vermisst, der sie gerade in seinen Armen hielt. Es war nur eine zarte Geste und dennoch löste sie in Alice so viele Gefühle aus wie noch nie. Er hatte die Grenze überschritten und jetzt gab es kein Zurück mehr. Langsam schloss sie die Augen, genoss seine Nähe. Nur für einen Moment, denn Tarrant hatte sich bereits wieder von ihr gelöst, während Alice keuchend in die Knie ging. Der Regen schlug auf ihren Rücken ein, während Ace die ganze Szene missmutig beobachtet hatte. Mit dem ersten Blitz, der sich in seinen Augen spiegelte, entflammte auch der Hass in ihm.